

# Trauerland

Zentrum für trauernde  
Kinder und Jugendliche

Tätigkeitsbericht  
für das Jahr 2023





© Udral1 - stock.adobe.com

## **Warum es Trauerland gibt**

Der Tod eines geliebten Menschen hinterlässt eine Lücke im Herzen. Schon für Erwachsene ist dieser Umbruch mit überwältigenden Emotionen und Fragen verbunden.

Wenn Kinder und Jugendliche trauern, sind sie in der neuen Lebenssituation ganz besonders auf Hilfe angewiesen. Sie brauchen Zeit und Raum, um ihren ganz eigenen Weg durch die Trauer zu finden. Trauerland hilft ihnen, diesen Weg zu gehen, wieder Halt zu finden und neue Kraft zu schöpfen.

Bei Trauerland treffen sie Gleichaltrige, denen Ähnliches widerfahren ist. So spüren sie, dass sie nicht alleine sind mit ihrer Trauer.



---

## WIE ALLES BEGANN

Die Arbeit von Trauerland hat ihren Ursprung im Dougy Center, Portland/Oregon, USA ([www.dougy.org](http://www.dougy.org)), wo ich 1999 ein Praktikum absolviert habe.

Ich kann mich noch sehr gut an einen 9-jährigen Jungen erinnern, den ich dort begleiten durfte. Seine Mutter war ein Jahr zuvor an Krebs gestorben, und immer wenn er ins Dougy Center kam, ging er sofort zur Holzeisenbahn und spielte mit den Zügen, ohne ein Wort zu sagen. Ich spielte mit ihm Eisenbahn und obwohl wir kein Wort sprachen, waren die Treffen mit ihm immer sehr intensiv. Kurz vor dem Ende meines Praktikums sagte der Junge nur einen Satz zu mir: „Ich habe immer mit meiner Mutter an den Bahngleisen gespielt, das war schön.“ Dieser Moment und natürlich viele andere Erfahrungen, die ich im Dougy Center machen durfte, haben mich motiviert, ein Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche in Bremen aufzubauen.



Mein Herzenswunsch ist es, Platz zu schaffen für die Gefühle und die Bedürfnisse der Kinder, ohne dass wir Erwachsenen Einfluss nehmen und lenken. Die Kinder sind die Wegweiser für uns.

Trauernde Kinder haben das Recht auf Wahrheit, auf ihren eigenen Trauerweg, auf Vertrauen, auf Zeit zum Trauern und auf respektvolle Unterstützung von Erwachsenen.

Für diese Rechte setzt sich Trauerland seit 24 Jahren ein. Wir arbeiten daran, die großen Herausforderungen unserer Arbeit gemeinschaftlich zu bewältigen, denn für uns alle sind die Themen Abschied nehmen, Sterben und der Tod Bestandteile unseres Lebens.

Beate Alefeld-Gerges  
(Vorstand und Gründerin)

## Liebe Leserinnen und Leser,

persönliche Begegnungen und gemeinsames Erleben sind für trauernde Kinder und Jugendliche enorm wichtig. Deshalb haben uns die vergangenen drei Jahre sehr bewegt und in Atem gehalten. Ging es doch nahezu täglich darum, trotz der Corona-Pandemie unser Angebot für trauernde Familien aufrechtzuerhalten.

In diese Zeit fielen auch personelle Wechsel im Vorstand – und mit der Neuorientierung erfahrener Kolleginnen sowie einigen Familiengründungen traf auch uns der Fachkräftemangel in seiner ganzen Wucht. Teilweise konnten frei gewordene Stellen bis zu einem Jahr lang nicht besetzt werden.

Krisen muten den Menschen viel zu – sie schafften für uns aber auch Chancen für gelingende Veränderung und kreative Neuanfänge, die uns gestärkt und guten Mutes in die Zukunft blicken lassen.

An dieser Stelle möchten wir uns insbesondere bei all denjenigen bedanken, die in dieser Zeit die Idee einer Anlaufstelle für trauernde Familien mit Kindern weiterhin tatkräftig unterstützt und getragen haben. Seien es unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden, ohne die unsere Trauergruppenangebote nicht denkbar wären. Seien es unsere hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen, die klaglos die Last der Lücken trugen. Seien es unsere Vereinsmitglieder und der aus ihrem Kreis delegierte Vereinsrat, der uns jederzeit ehrenamtlich mit Rat und Tat zur Seite stand. Wir danken auch unseren Botschafterinnen und Botschaftern, deren vielfältiges Engagement trauernden Kindern und Jugendlichen eine hörbare Stimme verliehen hat.

Und nicht zuletzt gilt unser tiefempfundener Dank den vielen, vielen Menschen, Unternehmen, Organisationen und Institutionen für ihre finanziellen Beiträge zur Unterstützung trauernder Kinder und Jugendlicher. Denn nur dank ihrer finanziellen Unterstützung ist es überhaupt möglich, weiter jeden Tag unsere Türen für die betroffenen Kinder und Jugendlichen zu öffnen.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie wir den Sorgen und Nöten trauernder junger Menschen und ihrer Familien begegnen und was wir für sie im Jahr 2023 erreichen konnten.

### Herzlichen Dank!

  
Beate Alefeld-Gerges  
Vorstand

  
Rüdiger Bunschek  
Vorstand

  
Carsten Coenen  
Vorstand

  
Jutta Schneider  
Geschäftsführung

## INHALT

EIN TODESFALL IN DER FAMILIE VERÄNDERT ALLES.....	2
KINDERTRAUER SIEHT ANDERS AUS .....	4
TRAUERLAND IN KÜRZE.....	6
WIE KINDER TRAUERN.....	8
UNTERSCHIEDLICHE TRAUERREAKTIONEN VON KINDERN.....	10
MIT WELCHEN SORGEN WENDEN SICH BETROFFENE FAMILIEN AN TRAUERLAND?.....	12
SO HELFEN WIR – DAS TRAUERLAND-KONZEPT.....	14
TRAUERGRUPPENANGEBOTE.....	16
BERATUNGSANGEBOTE.....	21
FORTBILDUNGSANGEBOTE FÜR FACHKRÄFTE.....	22
FALLBEISPIEL: SO KONNTEN WIR FAMILIE B. HELFEN .....	24
EVALUIERTE WIRKSAMKEIT.....	28
DAS BERATUNGSZENTRUM – IM ÜBERBLICK.....	30
GELEISTETE HILFE 2023.....	32
SCHULUNG UND INFORMATION 2023 .....	34
SCHLAGLICHTER 2023 .....	36
ORGANISATIONSPROFIL .....	42
WIR SAGEN DANKE .....	46
FINANZIELLE LAGE.....	48
PLANUNG UND AUSBLICK .....	52
IMPRESSUM .....	54

## EIN TODESFALL IN DER FAMILIE VERÄNDERT ALLES

Wenn ein Kind ein stabiles Fundament hat, kann es die Anforderungen des Lebens meistern. In der Regel bilden Familie und nahe Angehörige diese Basis, auf der das Kind sich entwickeln kann.



Wenn ein Stein des Fundaments wegbricht, kann das Kind den Halt verlieren. Die Folgen wirken sich auf die gesamte Lebenswelt des Kindes aus.



## Wie lange wird Papa tot sein?

Der Tod eines nahestehenden Menschen tut weh. Emotionale Schmerzen durch Verlust können genauso groß sein wie körperliche Schmerzen. Für die betroffene Familie scheint die Welt still zu stehen. Gleichzeitig ist nichts mehr, wie es vorher war. Wie sich diese Verlustschmerzen bei Betroffenen auswirken und den Alltag verändern, ist von Familie zu Familie unterschiedlich. Trauer ist keine Krankheit. Es gibt keine ärztliche Hilfe, die man sich holen kann und kein „Zaubermittel“, das den Schmerz lindert.

## Veränderungen und Unsicherheiten

Die hinterbliebenen Erwachsenen stehen vor der Aufgabe, neben ihrer eigenen Trauer vor allem die Trauer der beteiligten Kinder aufzufangen. Zusätzlich haben sie vielfältige Herausforderungen zu bewältigen. Angefangen mit der Frage: „Wie erkläre ich meinem Kind, dass sein Vater gestorben ist?“, bis hin zu Veränderungen der gewohnten Lebenswelt und der Alltagsabläufe sowie zuweilen auch Wohnortwechsel und finanzielle Sorgen, wenn die verstorbene Person für das Haupteinkommen verantwortlich war.

Häufig fühlen sich die Familien sehr allein mit dieser Last. Angesichts des Verlustes und der Trauer der Betroffenen wissen Menschen aus ihrem schulischen, beruflichen oder privaten Umfeld oft nicht, wie sie helfen oder was sie tun können, fühlen sich überfordert mit der Situation und vermeiden nicht selten die Begegnung oder das Gespräch darüber.

## Unterschiedliche Bedürfnisse der Familienmitglieder

Die Trauer und die Veränderungen betreffen die verbliebene Familie als Ganzes und nicht selten jedes Familienmitglied auf unterschiedliche Art und Weise. Auch die Trauerformen in einer Familie sind unterschiedlich. So ist es zum Beispiel möglich, dass ein Familienmitglied über seine Trauer sprechen möchte, ein anderes die ganze Zeit weinen möchte und wieder ein anderes will alleine sein. Dies kann schnell zu zusätzlichem Stress und Schwierigkeiten in einer ohnehin schon gestressten Familie führen.

## KINDERTRAUER SIEHT ANDERS AUS

Kindertrauer kann man nicht unbedingt sehen. Dennoch gilt: Ein Kind, das alt genug ist zu lieben, ist auch alt genug, um zu trauern (vgl. Wolfelt, 2023). Die Trauerreaktionen von Kindern unterscheiden sich allerdings oft sehr von denen erwachsener Trauernder. Während Erwachsene oft über ihre Gefühle, Gedanken und Erfahrungen mit dem Tod reden, können oder wollen nicht alle Kinder über ihre Empfindungen sprechen.

Das wichtigste Kommunikationsmittel von Kindern ist ihr Verhalten. Ihre Gefühle und Gedanken kommen häufig beim Spielen zum Vorschein. Kinder bemühen sich, ihre Welt durch Spielen zu verstehen, es ist ihre Arbeit.



Weil Trauer eine sehr starke Erfahrung ist, entwickelt sie Energie im Körper. Diese Energie braucht Platz oder einen Weg, um sich auszudrücken. Kinder drücken diese Energie durch Spielen oder Aktivitäten wie Laufen und Schlagen, aber auch ruhigere Beschäftigungen, wie Malen oder Basteln aus. Dabei kann ihr Verhalten bei Angehörigen und dem Umfeld Irritation und Unverständnis hervorrufen.



Unsere Erfahrungen aus mehr als zwei Jahrzehnten der Begleitung von trauernden Kindern, Jugendlichen und ihren Familien haben uns gelehrt, dass der Trauerprozess nicht immer innerhalb der Familie den richtigen Raum findet.

Die facettenreiche Trauer der Kinder, zusammen mit der Hilflosigkeit der Familie und der Umgebung, unterstützt diesen Prozess nicht immer, es kann sogar zu Rückzug und Isolation der betroffenen Kinder führen.

Aber nicht richtig durchlebte Trauer kann jahrzehntelang unser Leben negativ beeinträchtigen.

**In dieser Situation bietet Trauerland eine Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und ihre Familien, bei denen ein wichtiger Mensch gestorben ist.** In einer Unterstützungsgruppe, in der jedes der Kinder einen Trauerschmerz in sich trägt, wird die Isolation aufgehoben und der Weg in den Prozess überhaupt erst durch die Gemeinschaft möglich gemacht.

Das Erzählen von der verstorbenen Person oder das Basteln von Erinnerungsstücken kann ebenso Teil des Trauerweges sein wie unbeschwertes Spielen und Toben.

Trauerland begleitet die Kinder und Jugendlichen in ihrem individuellen Tempo und hilft ihnen, wieder Halt und Zuversicht zu finden.

## TRAUERLAND IN KÜRZE

### **Trauerbegleitung und Trauerberatung**

Wir bieten Trauergruppen für Kinder, Jugendliche und deren Familien sowie für junge Erwachsene, bei denen ein naher Mensch verstorben ist. Der offene Umgang mit dem Thema innerhalb der Trauergruppen unterstützt die Betroffenen darin, das einschneidende Erlebnis des Todes eines nahestehenden Angehörigen in ihr Leben zu integrieren. In der Gemeinschaft erleben sie zudem die wichtige Erfahrung, dass sie mit ihrer Trauer nicht alleine sind.

Darüber hinaus beraten wir Betroffene und auch indirekt betroffene Menschen aus dem Umfeld trauernder Kinder und Jugendlicher im Einzelsetting sowohl in Präsenz als auch an unserem Beratungstelefon. Zusätzlich bieten wir Kriseninterventionen in akuten Notlagen.

### **Ganzheitlicher Ansatz**

Da die Auswirkungen eines Todesfalls nicht immer ausschließlich das familiäre Umfeld betreffen, sondern auch die institutionelle Ebene der Gesellschaft, in Form von Mitarbeitenden in Jugendämtern, Schulen, Kindertagesstätten oder bei der Polizei, bieten wir auch diesen Fachkräften Beratung sowie Fortbildungsveranstaltungen an, die für einen sicheren Umgang mit trauernden Kindern und Jugendlichen qualifizieren.

Eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit soll der Hilf- und Sprachlosigkeit der Gesellschaft gegenüber den Themen Tod und Trauer entgegenwirken und Wege der Unterstützung aufzeigen.

### **Grundlagen des Konzeptes**

Die Grundlagen des Trauerland-Konzeptes beruhen auf dem Konzept von Jorgos Canacakis (vgl. Canacakis 2013), dem des Dougy Centers in Portland/Oregon, USA ([www.dougy.org](http://www.dougy.org)) sowie auf systemischen Therapie- und Beratungsansätzen.

## Kostenfreie Teilhabe für Betroffene

Unentbehrlicher Bestandteil unseres Konzeptes ist der niederschwellige Zugang zu unseren Hilfsangeboten. Deshalb sind unsere Gruppen- und Beratungsangebote für die Betroffenen kostenfrei. Das hat zwei Gründe: Die finanzielle Situation kann nach einem Todesfall sehr unsicher sein und wir wollen nicht noch zusätzliche Sorgen in die Familien hineinbringen. Auch wissen wir, dass viele Familien unsere Angebote nicht nutzen könnten, wenn sie die entstehenden Kosten selbst tragen müssten. Deshalb: Jede Familie ist bei uns herzlich willkommen – egal, wie ihre finanzielle Situation aussieht.

Trauerland – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e. V. finanziert seine Hilfsangebote fast ausschließlich über Spenden. Abgesehen von einer Teilförderung durch die Senatorin für Soziales sind wir auf Projektförderungen von Stiftungen sowie Spenden von Firmen und privaten Spenderinnen und Spendern angewiesen. Wir sind dankbar, wenn Sie eine Möglichkeit sehen, unsere Hilfsangebote für die betroffenen Familien mit einer Spende zu unterstützen.

## Überblick über unsere Angebote

Kindertrauergruppen

Gruppen für Angehörige

SYSTEMISCHE

TRAUERBEGLEITUNG

Beratungstelefon

Jugendtrauergruppen

Treff für trauernde  
junge Erwachsene

Kriseninterventionen

Einzelberatung

## WIE KINDER TRAUERN

Kinder haben je nach entwicklungsbedingtem Alter unterschiedliche Fähigkeiten, den Verlust zu verstehen und damit umzugehen. Allgemein gilt: Kinder entwickeln mit zunehmendem Alter die Fähigkeit, den Tod zu verstehen und zu begreifen, welche Konsequenzen er für sie hat und wie sie damit umgehen können.

Kinder erleben den Verlust in jeder Entwicklungsstufe anders. Wenn die Kinder oder Jugendlichen älter werden, müssen sie den Verlust wieder auf eine andere Art bewältigen. Verhaltensweisen können von Kind zu Kind und von Jugendlichem zu Jugendlichem unterschiedlich aussehen.

### **Kinder springen in ihre Trauer hinein und wieder heraus**

Kinder trauern anders als Erwachsene. Während trauernde Erwachsene vielfach über einen längeren Zeitraum traurig sind, lassen Kinder ihre unterschiedlichen Gefühle nebeneinanderstehen oder wechseln schnell zwischen den Gefühlen hin und her. Sie springen in ihre Trauergefühle unvermittelt hinein und wieder aus ihnen heraus. So entziehen sie sich einer Situation, die sie überwältigt oder für sie zu anstrengend wird. Dabei ist es nicht ungewöhnlich, wenn Kinder nicht weinen oder den Tod zunächst verleugnen.

### **Die wichtigste Ausdrucksform für Kinder ist ihr Verhalten**

Vielen Kindern ist es nicht möglich, genau zu beschreiben, wie sie sich fühlen. Ihnen fehlen nach einem Verlust oft die Worte. Sie drücken vielmehr ohne Worte aus, was sie alles fühlen. Manchmal fühlen sie sich ärgerlich, glücklich oder hoffnungsvoll, und manchmal gefühls- und lustlos. Für Kinder sind Bewegung und freies Spiel wichtige Elemente, um belastende Situationen bewältigen zu können. Die Handlungsebene, auf der Kinder sich vorwiegend ausdrücken, ist das Spiel.

**So wie Erwachsene sich im Gespräch „aussprechen“, so spielen sich Kinder im Spiel aus.**

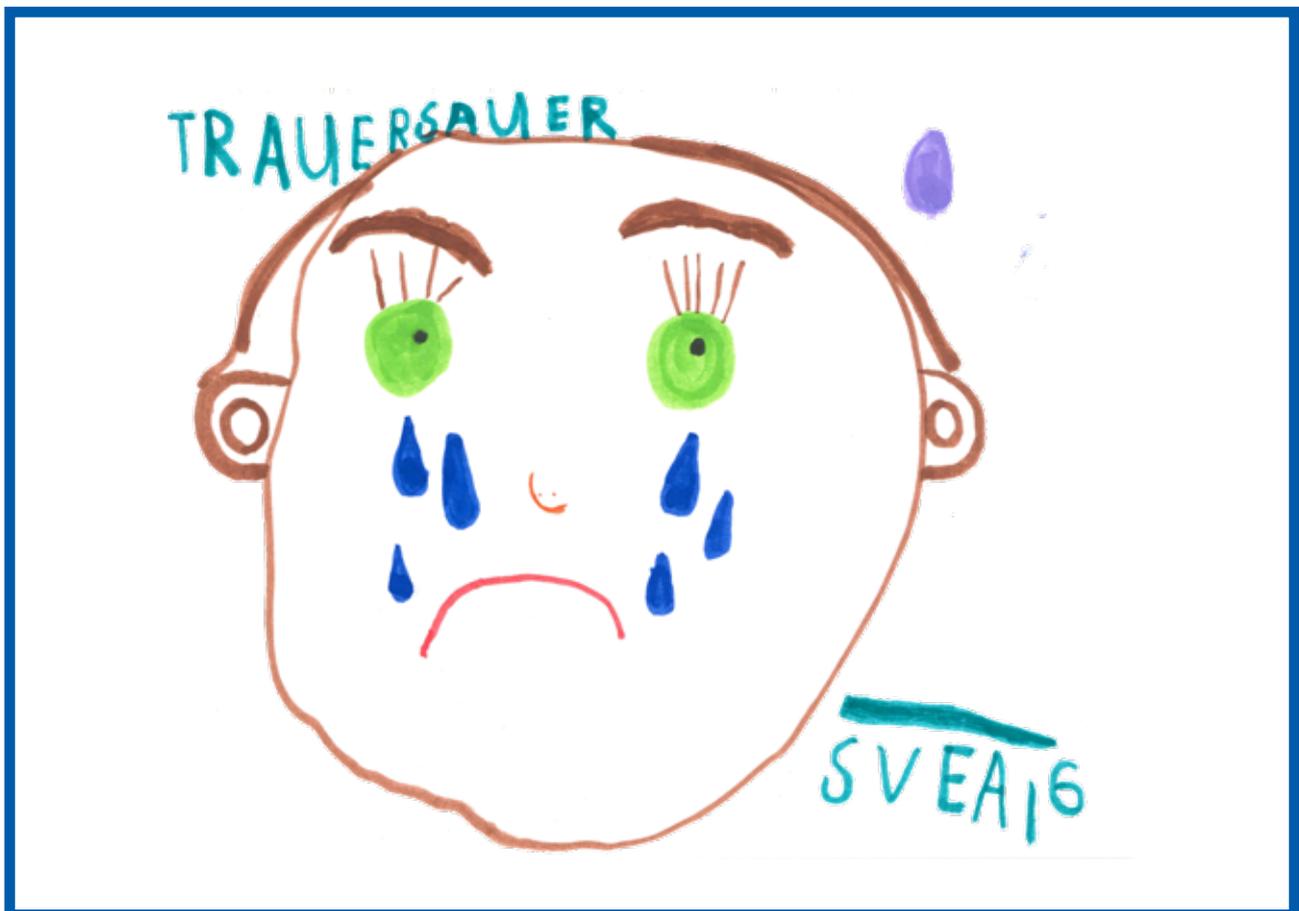


## UNTERSCHIEDLICHE TRAUERREAKTIONEN VON KINDERN

Viele Kinder scheinen auf den ersten Blick nicht betroffen zu sein. Sie halten an den Abläufen ihres Alltags fest. Das gibt ihnen Sicherheit. Kinder verstecken ihre Gefühle häufig vor den Erwachsenen – oft, um die Eltern zu schützen. Kinder übernehmen zum Teil Rollen und Funktionen in der veränderten Familienkonstellation, die sie möglicherweise überfordern.

### Wut

Viele Kinder und Jugendliche empfinden Wut nach dem Tod eines Elternteils, eines Geschwisters oder eines befreundeten Kindes. Die Wut kann direkt gegen eine bestimmte Person gerichtet sein, die den Tod „hätte verhindern“ können, wie z. B. ein Elternteil oder eine Rettungskraft. Oder es kann allgemeine Wut sein, die willkürlich alle trifft, ohne ersichtlichen Grund. Es kann Wut gegen Gott oder gegen andere Kinder sein. Es ist verständlich, dass Kinder und Jugendliche ärgerlich sein können, wenn jemand, der sich immer um sie gekümmert hat, stirbt. Für ein kleines Kind erscheint es ungerecht, den Tod eines Elternteils zu erleben.



## Verlustängste nach einem Todesfall

Weil die emotionalen Grundlagen wie Sicherheit, Kontrolle und Schutz nach dem Tod eines nahestehenden Menschen ins Wanken geraten, ist es nicht ungewöhnlich, dass Kinder Furcht, Unsicherheit und Angst spüren. Viele Kinder werden sehr besitzergreifend gegenüber dem überlebenden Elternteil, sie haben Angst davor, dass auch diese Person verschwinden oder sterben wird, wenn sie sie aus den Augen lassen.

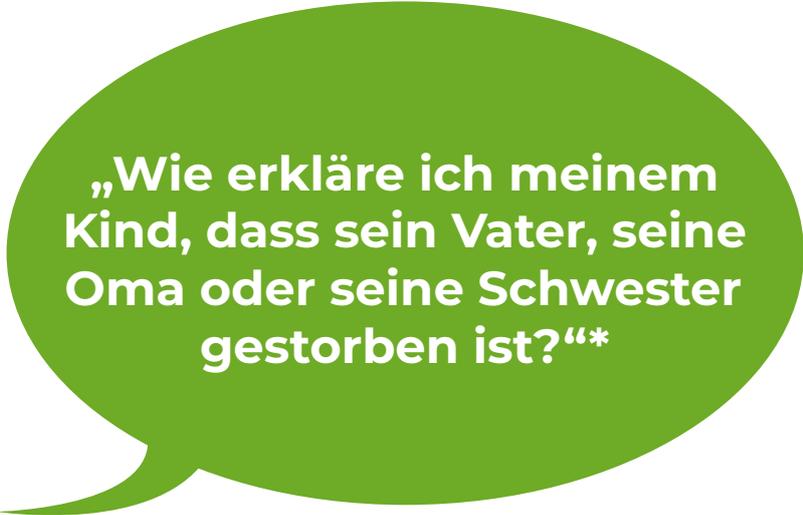
## Trauer ist anstrengend

Viele Kinder sind in ihren kognitiven Leistungen nach dem Tod eines ihnen nahestehenden Menschen beeinträchtigt. Oft ist es für sie unmöglich, sich in der Schule zu konzentrieren, da sich ihre geistigen Energien auf den Verlust und die damit stattfindenden Veränderungen konzentrieren. Viele Kinder haben Schwierigkeiten, aufmerksam am Unterricht teilzunehmen. Ihre Körper sind da, aber ihr Geist driftet zu Ereignissen und Erfahrungen ab, die nichts mit den Büchern und Projekten im Unterricht zu tun haben.

**Nicht verarbeitete Trauer kann bei Kindern und Jugendlichen langfristige negative Folgen für die seelische Gesundheit haben.**



## MIT WELCHEN SORGEN WENDEN SICH BETROFFENE FAMILIEN AN TRAUERLAND?



**„Wie erkläre ich meinem Kind, dass sein Vater, seine Oma oder seine Schwester gestorben ist?“\***

\*Dies ist eine der häufigsten Fragen, die unser Beratungsteam gestellt bekommt.

### **Wie vom (bevorstehenden) Tod berichten?**

Viele Eltern melden sich bei uns, wenn ein wichtiger Mensch aus dem Umfeld des Kindes gestorben ist oder wenn beispielsweise ein Familienmitglied eine schwere, nicht heilbare Erkrankung hat und davon ausgegangen werden muss, dass diese Person sehr bald ihrer Erkrankung erliegen wird. Eine Frage, die im Zusammenhang damit oft gestellt wird, ist auch: Inwieweit kann und sollte ich die Kinder in den Sterbeprozess bzw. in die Gestaltung des Abschieds und die Bestattungszereemonie einbeziehen?

### **Sorge um die Kinder**

Viele Eltern melden sich sozusagen „prophylaktisch“ bei Trauerland. Sie möchten ihre Kinder bestmöglich unterstützen. Oft haben sie die Sorge, die Kinder zu sehr zu belasten.

Andere Eltern melden sich, wenn sich das Kind nach dem Tod eines nahen Menschen anders verhält, als sie es möglicherweise erwartet haben. Denn Verhalten und die Reaktionen, die die Kinder (in ihrer Trauer) offenbaren, sind für Eltern häufig nicht auf Anhieb verständlich.

## Mögliche Verhaltensweisen und Reaktionen von Kindern nach dem Tod eines wichtigen Menschen

Beispielsweise kann es sein, dass ein Kind nach dem Tod des Vaters:

- völlig unbeteiligt wirkt oder vermehrt Wutanfälle hat
- plötzlich (wieder) damit beginnt, ins Bett zu nassen oder über Bauchweh klagt oder auf einmal sehr ängstlich ist
- immer wieder fragt, wann der Vater zurückkommt, weil es den Tod nicht akzeptiert
- sich vielleicht zurückzieht oder sich seine schulischen Leistungen verschlechtern
- das verbliebene Elternteil eventuell nicht mehr aus den Augen lässt und nicht mehr allein schlafen mag.

Diese und andere Reaktionen und Verhaltensweisen können Eltern sehr verunsichern.

## Mehrfachbelastung der Eltern

Die Eltern, die sich bei uns melden, wünschen sich auf jeden Fall Unterstützung im Austausch über den Todesfall und die damit verbundene Trauer der Kinder. Gleichzeitig haben die Eltern in der Regel auch mit ihrer eigenen Trauer zu tun und fühlen sich von der Bewältigung des Alltags belastet.



Trauerland ist bei all diesen Bedarfslagen Anlaufstelle und begleitet auf Wunsch den Prozess. Unsere Beraterinnen und Berater nehmen eine Ersteinschätzung der einzelnen Problemstellungen vor, begleiten die Betroffenen durch ihre Krisen und unterstützen Erwachsene und Kinder dabei, die Verständigung über die einzelnen Bedürfnisse im Familiensystem (wieder) zu verbessern und den heilsamen Austausch über den Schicksalsschlag zu ermöglichen.

## SO HELFEN WIR – DAS TRAUERLAND-KONZEPT

Nach einem einschneidenden Erlebnis wie dem Tod eines nahestehenden Menschen ist es für den Trauerprozess besonders wichtig, die eigenen Gefühle wahrnehmen und ausdrücken zu können (vgl. Weinberger 2001 und Axline 2002).

**Eines der wichtigsten Instrumente von Kindern ist hierfür das Spiel.**

### Vielfältige körper- und sinnesorientierte Angebote

Daher umfasst das Angebot des Vereins Trauerland vor allem spielerische sowie körper- und sinnesorientierte Elemente, die den Kindern und Jugendlichen die Erfahrung der Wahrnehmung eigener Emotionen ermöglichen. Dafür gibt es unterschiedlich gestaltete Räume, wie unter anderem:

- einen **Toberaum** und einen **Außenbereich**, in dem angestaute Energie und Wut z. B. durch Kletterangebote sowie Möglichkeiten zum Rennen, Fußballspielen oder Boxen ausgelebt werden können
- einen **Rückzugsbereich**
- oder einen **Kreativbereich**, in dem die Kinder und Jugendlichen sich malend oder bastelnd betätigen können

Jeder Raum erfüllt einen bestimmten Zweck bei der Bewältigung des individuellen Trauerprozesses.

Wir wissen um die Selbstkraft der Kinder und möchten diese stärken, indem wir ihr Raum geben, sich zu entfalten. Von der Annahme ausgehend, dass jeder Mensch anders trauert und es dabei auch keinen richtigen oder falschen Weg gibt, begeben wir uns mit den Kindern auf deren ganz individuellen Trauerweg. Unsere Erfahrung ist, dass die Kinder genau wissen, was ihnen auf diesem Weg gut tut.

## Das möchten wir erreichen

### Die trauernden Kinder und Jugendlichen ...

- ... erleben in der Gemeinschaft mit Gleichbetroffenen, dass sie nicht alleine sind. Das gibt ihnen Halt und wirkt Gefühlen des Alleinseins entgegen.
- ... können ihre Gefühle wahrnehmen und zulassen.
- ... können sich offen über Tod und Trauer austauschen – sowohl innerhalb ihrer Familie als auch außerhalb, z. B. in der Schule oder im Sportverein.
- ... haben herausgefunden, woraus sie Kraft schöpfen können und was ihnen hilft, wenn sie sich nicht gut fühlen – z. B. am Todestag der verstorbenen Person.

**Die trauernden Kinder und Jugendlichen erhalten – trotz der hohen Belastung – die Chance, gesund aufzuwachsen und ihren Alltag gut zu meistern.**



## TRAUERGRUPPENANGEBOTE

Ein offener Umgang mit den Themen Tod und Trauer in den Trauergruppen soll den Kindern ermöglichen, sich mit ihren Gefühlen auseinanderzusetzen. In der Gemeinschaft der Gruppe erleben sie zudem Halt und die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen, denen Ähnliches widerfahren ist. Die Begleitung der Kinder und Jugendlichen durch die hauptamtlich Mitarbeitenden mit pädagogischer und psychologischer Ausbildung sowie die eigens geschulten Ehrenamtlichen ist geprägt von Empathie, Akzeptanz und unbedingter Wertschätzung.

Auf der Basis der Konzepte über Trauer und Trauerprozesse nach Jorgos Canacakis gehen wir davon aus, dass jeder Mensch und somit auch jedes Kind die Kraft und die Fähigkeiten besitzt, einen selbstleitenden Weg durch seine Trauer gehen zu können. Ein geschützter Rahmen und achtsame Begleitung unterstützen die Kinder und Jugendlichen in den Trauergruppen darin, diesen Weg zu entdecken und zu gehen. Da wir oft gefragt werden, wie die Arbeit in den Gruppen vonstatten geht, beschreiben wir im Folgenden einmal exemplarisch die Kindertrauergruppen im Detail. Die Gruppenangebote für die weiteren Zielgruppen werden in diesem Bericht nur kurz skizziert.

### Kindertrauergruppen

Zu den Trauergruppen kommen die Kinder gemeinsam mit einer erwachsenen Begleitperson zu Trauerland. Den erwachsenen Angehörigen bieten wir zeitgleich, aber räumlich getrennt, mit unseren Angehörigengruppen ebenfalls einen geschützten Raum für den gegenseitigen Austausch. Hier können die Erwachsenen, in dem Wissen, dass die Kinder



benachbart sicher aufgehoben sind, ihrer eigenen Trauer Raum geben. Geschulte Ehrenamtliche moderieren den Austausch über den Umgang mit den Kindern, der eigenen Trauer oder über andere gemeinsame Themen, den viele Betroffene als sehr hilfreich beschreiben.

Den Kindern ist es jederzeit möglich, zu den erwachsenen Angehörigen zu gehen, während wir die Erwachsenen bitten, in der Gruppenzeit nicht die Kindergruppenräume zu betreten. Hintergrund ist die Gewährleistung eines Raumes für die Kinder, in dem sie ihre Trauer so leben dürfen, wie es sich für sie in diesem Moment richtig anfühlt – frei von (vermeintlichen) Erwartungen anderer und frei von dem Gefühl, Rücksicht auf die Trauer der anderen Familienmitglieder nehmen zu müssen.

## Spiegeln statt fragen

Während der Gruppentreffen begleiten die hauptamtliche Gruppenleitung und die Ehrenamtlichen die Kinder. Sie spiegeln die Bewegungen, Worte, Stimmungen und Handlungen der Kinder. Dabei geht es nicht darum, möglichst viel aus ihnen herauszubekommen, sondern sie auf ihrem gewählten Weg zu begleiten. Diese Form der reflektierenden Techniken ermöglicht unter anderem, den Kindern unbewusste Äußerungen und Gefühle bewusst zu machen, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und eine Atmosphäre herzustellen, die den Kindern die Erlaubnis vermittelt, für sie relevante Themen und Gefühle zu benennen und auszudrücken.



Die Handlungen und das Verhalten der Kinder werden gespiegelt.

## Freiwillige Teilnahme

Die Kinder entscheiden selbst, ob sie zu Trauerland kommen und auch, wie lange sie das Gruppenangebot wahrnehmen möchten. Durchschnittlich bleiben sie 2,5 Jahre. Familien, die sich für eine Kindertrauergruppe interessieren, können vorab an einem Schnuppertermin teilnehmen.

## Ablauf der Kindertrauergruppen

Die Kindertrauergruppen finden 14-tägig statt und dauern 90 Minuten. Eine Gruppe bietet jeweils Platz für bis zu 12 Kinder. Die Gruppe wird von einer hauptamtlichen Fachkraft geleitet. Der Gruppenleitung stehen 6 bis 8 speziell geschulte ehrenamtliche Kindertrauerbegleitungen zur Seite. Dabei wird ein Betreuungsverhältnis von 1 bis 2 Kindern auf eine Begleitperson angestrebt. Jede Familie hat eine feste Gruppe, die sie regelmäßig besucht.



### Begrüßungskreis

Klangschalenritual: Alle Kinder nehmen nacheinander eine Klangschale in die Hand, schlagen sie an, sagen ihren Namen und ihr Alter, wer und woran die Person gestorben ist und wie die vergangenen zwei Wochen waren.



### Angeleitetes Angebot

Die Gruppenleitung beginnt mit einer kurzen inhaltlichen Übung z. B. zum Thema Erinnerungen an die verstorbene Person oder zur Einordnung von Gefühlen.



### Freispielphase

Die Kinder können zwischen verschiedenen Angeboten wählen. Die Kinder haben stets die Gelegenheit zum Austausch. Die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden begleiten die Kinder in ihren Handlungen.



### Kleiner Abschlusskreis

Alle Kinder erzählen, was sie in der Gruppe gemacht haben. Im Anschluss denken sie sich eine Frage aus, die sich auf die verstorbene Person bezieht.



### Großer Abschlusskreis

Die Angehörigen werden in den Kindergruppenraum geholt. Kinder und Erwachsene beantworten, wenn sie möchten, die ausgedachte Frage zur verstorbenen Person.



Begrüßungskreis



Im Toberaum

## Jugendtrauergruppen



Die Jugendtrauergruppen **12+** (für 12- bis 15-Jährige), **16+** (für 16- bis 18-Jährige) und **#Stärke** (Folgeangebot) sind als Jahresangebote konzipiert mit monatlich stattfindenden Treffen.

Jede Gruppe wird von einer hauptamtlichen Fachkraft sowie 1 bis 2 ehrenamtlichen Trauerbegleitungen geleitet und bietet Platz für bis zu 10 Teilnehmende.

In diesen Gruppen wird ein inhaltlicher Input gegeben zu z. B. Erinnerungsarbeit, Abschiedsritualen oder dem Entdecken von eigenen Kraftquellen.

Schnuppertermine für Jugendliche werden auf Anfrage in Kleingruppen angeboten (JugendPlus).

## Treff für trauernde junge Erwachsene

Der Treff für junge Erwachsene richtet sich an 18- bis 30-Jährige, die um eine nahestehende Person trauern. Junge Erwachsene sind offiziell volljährig – und doch stehen sie noch am Anfang des Erwachsenseins mit den damit einhergehenden Herausforderungen und Fragestellungen. Konzeptionell folgt der Treff für junge Erwachsene den Jahresangeboten für Jugendliche.



## Treff für trauernde Väter

Der Treff für trauernde Väter ist speziell für Väter konzipiert, deren Partnerin oder Partner verstorben ist und die nun allein mit ihren Kindern dastehen.

Die Treffen finden in dreiwöchigen Abständen statt. Die Gruppe bietet Platz für bis zu 10 Teilnehmende.

Ziel ist es, das Thema Trauer innerhalb der Familie zu öffnen, um die individuelle Verarbeitung der Trauer durch die einzelnen Familienmitglieder zu fördern und die gesamte Familie zu stärken.



## BERATUNGSANGEBOTE



### Beratungstelefon

Das Beratungstelefon bietet die Möglichkeit einer schnellen und direkten Beratung nach einem Todesfall. Hier ist Raum für Sorgen und Fragen. Unser Beratungsteam steht allen Unterstützungssuchenden dreimal wöchentlich für je 2 Stunden zur Seite. Die Sprechzeiten können auch genutzt werden, um sich über unsere Gruppenangebote zu informieren oder eine Einzelberatung zu vereinbaren.



### Einzelberatung

In der Einzelberatung bieten wir betroffenen Angehörigen sowie Mitarbeitenden aus Institutionen, die beruflich mit trauernden Kindern und Jugendlichen in Kontakt kommen, Hilfestellung und Beratung bei Problemen im Umgang mit den jungen Trauernden. Wir arbeiten lösungsorientiert und systemisch. Unser Ansatz zielt darauf, in der Familie vorhandene Ressourcen zu stärken.



### Kriseninterventionen

In Fällen mit akutem Handlungsbedarf bietet Trauerland zeitnah Kriseninterventionen an. Diese sind oftmals in der direkten Folge eines Todesfalls erforderlich, wenn betroffene Familien mit der Situation überfordert sind, sich in einer schwerwiegenden Krise befinden und nicht mehr weiter wissen. In Fällen mit traumatischen Störungen begleiten wir die Familien bei der Überführung in ambulante oder stationäre Therapien.

## FORTBILDUNGSANGEBOTE FÜR FACHKRÄFTE

Wenn ein Kind einen nahen Angehörigen verliert, betreffen die Auswirkungen neben dem familiären Umfeld in der Regel auch Menschen, die aus beruflichen Gründen auf trauernde Kinder und Jugendliche treffen – wie z. B. Lehrkräfte in Schulen, pädagogisches Personal in Kitas und Beratungsstellen oder auch Pflegekräfte in Kliniken.

Hier zeigen sich in Zeiten der Krise oft Unsicherheiten im Umgang mit trauernden Kindern, da diese Zielgruppen in ihrer Ausbildung in der Regel nicht (hinreichend) auf Ansprache und Begleitung von Kindern, die einen Verlust erlebt haben, vorbereitet wurden. Fachkräften, die sich pro-aktiv auf diese Situation vorbereiten wollen, bietet Trauerland verschiedene Bildungsformate für den sicheren Umgang mit trauernden Kindern und Jugendlichen an. Auch Interessierte, die einen ersten Einblick in die Thematik gewinnen möchten, sind willkommen.

The logo for 'Trauerland Bildung' features the word 'trauerland' in a bold, lowercase, pink font, with 'bildung' in a bold, lowercase, blue font directly below it.

In unseren Fortbildungsveranstaltungen werden die Teilnehmenden für die Bedürfnisse trauernder junger Menschen sensibilisiert und erlangen ein Verständnis für die unterschiedlichen Ausdrucksformen von Kinder- und Jugendtrauer.

Die Vermittlung von Handlungshilfen, Leitsätzen und der Grundhaltung trägt zu einem sicheren Gefühl bei, um auf verschiedene Trauerreaktionen feinfühlig eingehen zu können. Alle unsere Fortbildungsveranstaltungen basieren auf dem Trauerland-Konzept.

Die Formate reichen von kürzeren Vorträgen über Workshops bis hin zu mehrtägigen Seminaren und werden sowohl online als auch in Präsenz angeboten. Außerdem bieten wir seit 2021 eine 15-monatige Ausbildung zur systemischen Kinder- und Jugendtrauerbegleitung.

Alle Referierenden unserer Fortbildungsveranstaltungen bringen Erfahrung aus ihrer täglichen Arbeit in Trauerlands Trauergruppen sowie aus der telefonischen oder persönlichen Einzelberatung von trauernden Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und ihren Angehörigen sowie der Beratung von Einrichtungen mit.



## FALLBEISPIEL: SO KONNTEN WIR FAMILIE B. HELFEN

### Ausgangslage

Die Familie B. wurde durch das Amt für soziale Dienste zu Trauerland vermittelt. Der Vater hatte sich das Leben genommen. Die Mutter und die Sachbearbeiterin der Behörde waren sich unsicher, ob es richtig sei, den Kindern Greg (4 Jahre), Lucy (8 Jahre) und Manal (12 Jahre) die Umstände des Todes mitzuteilen. Auch waren sie unsicher, wie sie dies tun sollten. Hinzu kam, dass die Eltern des Verstorbenen nicht wollten, dass die Selbsttötung benannt wurde, da dies in ihren Augen eine Schande für die ganze Familie darstellte.

Die Mutter wurde von einer Beraterin von uns eingeladen, um ein erstes Gespräch zu führen und unsere Möglichkeiten der Unterstützung abzuklären. Wegen fehlender Betreuungsmöglichkeiten kam die Mutter mit allen drei Kindern. Bei diesem ersten Gespräch zeigte sich, dass die Kinder sehr verunsichert darüber waren, was passiert war und durch Äußerungen, die sie aufgeschnappt hatten, schon etwas ahnten.

Da die Mutter sehr klar war, dass sie den Kindern die Wahrheit erzählen möchte, trotz des Drucks der Familie, erklärten wir den drei Kindern, dass ihr Vater sich selbst getötet hat und versuchten ihre Fragen wahrheitsgetreu zu beantworten. Die Älteste hatte viel Redebedarf, die 8-Jährige wollte sich erst einmal zurückziehen und ging mit einer Betreuerin in die Ruhecke, der 4-jährige Sohn weigerte sich zu glauben, dass sein Vater so etwas getan hat. Er war sehr wütend auf seine Mutter und landete später im Toberaum, um seine Wut herauszulassen.

### Begleitung im Beratungsprozess

#### Prozess der Mutter

Die Mutter hatte wenig Halt und Hilfe in ihrem Umfeld, da ihre gesamte Familie noch in ihrer Heimat in Osteuropa war. Sie fühlte sich sehr alleine. Ihr Mann war in die Heimat überführt und beerdigt worden. Sie und ihre Kinder konnten aus mehreren Gründen nicht an der Abschiedszeremonie dort teilnehmen und hatten auch keinen Trauerort. Die Mutter hatte schwere körperliche Symptome. Sie konnte wenig essen und hatte Schlafschwierigkeiten. Wir haben bei den ersten Terminen geschaut, was ihre Ressourcen sind und woher sie Energie für den Tag bekommen kann. Hierbei wurde auch deutlich, dass sie auch durch frühere Ereignisse, die in ihrer Vergangenheit lagen (unter anderem den frühen Verlust der eigenen Mutter) mehr braucht als unser niederschwelliges Angebot. Daher vermittelten wir sie an eine Therapeutin weiter.

### Prozess Manal

Manal nutzte die Begleitung, um für sich zu sein, da sie phasenweise sehr genervt von ihrem kleinen Bruder war, der sehr lebendig ist. Sie konnte, manchmal auch zu zweit mit ihrer kleineren Schwester, viel über den Vater sprechen und sich erinnern, was sie gerne gemeinsam gemacht haben. Sie erzählte viele Geschichten von ihrem Vater. Auch die Sehnsucht nach ihrer Familie in der Heimat konnte Platz bekommen. Manal konnte in der Begleitung gut herausarbeiten, was ihr gut tut. Sie erzählte unter anderem von einer Freundin in der Schule, mit der sie sich sehr gut austauschen konnte, da bei dieser auch der Vater gestorben war.

### Prozess Lucy

Lucy konnte ihre Gefühle sehr gut durch Malen ausdrücken. Sie zeichnete Bilder für ihren Vater und wünschte sich einen Ort in der Wohnung, wo sie diese Bilder hinlegen konnte. Mit der ganzen Familie entwickelten wir die Idee, wo dieser Ort in der Wohnung sein könnte. Die Familie gestaltete gemeinsam eine Kerze, die dort auch ihren Platz fand. Lucy hatte oft Bauchschmerzen. Wir überlegten zusammen, was vielleicht helfen kann und fanden heraus, dass Kuscheln mit der Mutter ein gutes Mittel gegen die Bauchschmerzen war.

### Prozess Greg

Greg brauchte Raum für seine Wut und Verzweiflung darüber, dass der Vater nicht mehr da war. Er erzählte viel von seinem Vater. Bei ihm waren es keine Geschichten aus der Vergangenheit, sondern er stellte sich vor, dass der Vater noch in der Heimat lebte und erzählte, dass er auch gerne zurück will. Er brauchte einige Monate, um zu realisieren, dass der Vater nicht mehr wiederkommt. Hier hat sicher auch das Luftballonritual geholfen, das wir mit der ganzen Familie gemacht haben. Alle haben noch einen Brief an den Vater geschrieben, Greg hat ein Bild gemalt. Diese Zettel schickten wir dann mit zwei blauen Luftballons in den Himmel. Greg genoss die Aufmerksamkeit der Begleitung.

### Stabilisierung in der Kindertrauergruppe

Die Familie besucht seit einem knappen Jahr die Kindertrauergruppe. Alle haben dort andere Kinder getroffen, die Ähnliches erlebt haben. Gerade Greg hat dort einen Jungen in seinem Alter gefunden, der mit ihm im Toberaum kämpft und boxt. Die Mutter kann sich mit anderen Angehörigen austauschen.





### **Rituale können bei der Bewältigung der Trauersituation besonders unterstützend sein.**

Sie können Kraft in schwierigen Zeiten oder Umbruchsituationen geben und das emotionale Erleben kann durch Symbole ausgedrückt werden.

Rituale verleihen der Trauer Ausdruck, stärken den Zusammenhalt der Trauernden und sie ermöglichen einen bewusst gestalteten Trauerprozess.

Rituale können verschiedene Zielsetzungen haben:

- Abschied nehmen
- Danke sagen
- Etwas behalten
- Etwas loslassen
- Zeichen des Neubeginns setzen

Zum Beispiel konkret: Als Abschiedsritual einen Luftballon steigen lassen – beispielsweise mit einem Abschiedsbrief oder letzten Worten an den Menschen, der gestorben ist.

## EVALUIERTE WIRKSAMKEIT

2018 – 2021 konnte unser Verein dank einer Projektförderung der SKala-Initiative erstmals eine externe Evaluation zur Wirkung der Trauerland-Angebote in Auftrag geben. Durchgeführt wurde sie von den Wissenschaftlerinnen Dr. Martina Stöver und Dr. Jacqueline Bomball.

Zum Untersuchungsgegenstand der Studie zählten die Kindertrauergruppen mit Angehörigengruppen, die Jugendtrauergruppen, der Treff für junge Erwachsene, Einzelberatungen, Telefonberatungen sowie Fortbildungsangebote.

### **Das wichtigste Ergebnis ist: Das Trauerland-Konzept wirkt in seiner Gesamtheit (Stöver und Bomball, 2021).**

- Die Mehrheit der Betroffenen, die zu Trauerland kommen, trauern um ein extrem nahes Familienmitglied (Vater, Mutter oder Geschwister).
- Die Ergebnisse belegen hohe, durch die Trauer ausgelöste Belastungswerte zum Erhebungszeitpunkt am Beginn der Trauerbegleitung – auch wenn das Todesereignis deutlich länger als 12 Monate zurücklag.
- Bei einer weiteren Erhebung gegen Ende der Trauerbegleitung lassen sich eine Vielzahl an positiven Auswirkungen bei den Befragten feststellen:
  - ▶ deutliche Reduzierung der wahrgenommenen Trauerintensität
  - ▶ starker Rückgang der spürbaren Belastungen
  - ▶ positive Effekte u. a. in den Wirkungsbereichen „Gesundheitsverhalten“, „Soziale Integration“, „Alltagsbewältigung“ und im „Umgang mit Gefühlen“.
- Die Angehörigen stellten sowohl bei sich selbst als auch bei ihren Kindern eine Vielzahl von Veränderungen im Sinne einer Kompetenzerweiterung fest:
  - ▶ Stärkung und Stabilisierung der Familien (Steigerung der Selbstkompetenz)
  - ▶ verbesserte Kommunikation innerhalb der Familie
  - ▶ Entwicklung von Empathiefähigkeit
  - ▶ Zugewinn an Sicherheit.



**Beispiel aus den Befragungsergebnissen unter den Teilnehmenden der Trauergruppen:**

**27 %** der Kinder und Jugendlichen kommen nach einem Trauerfall gut im Alltag und in der Schule zurecht.



**75 %** der Kinder und Jugendlichen meistern ihren (Schul-)Alltag nach einem Jahr Trauerbegleitung bei Trauerland gut.

Die vollständige Studie ist hier einsehbar:  
[www.trauerland.org/forschung/](http://www.trauerland.org/forschung/)



## DAS BERATUNGSZENTRUM – IM ÜBERBLICK

### Pionier der Kinder- und Jugendtrauerbegleitung

Als der gemeinnützige Verein Trauerland – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e. V. 1999 in Bremen gegründet wurde, gab es in Deutschland keine vergleichbare Institution. Als erstes umfassendes Angebot für trauernde Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Deutschland gestartet, ist Trauerland e. V. heute eine gut vernetzte und fest etablierte Anlaufstelle, die mit ihrer Erfahrungsexpertise aus mehr als zwei Jahrzehnten in der Nord-West-Region einzigartig ist.

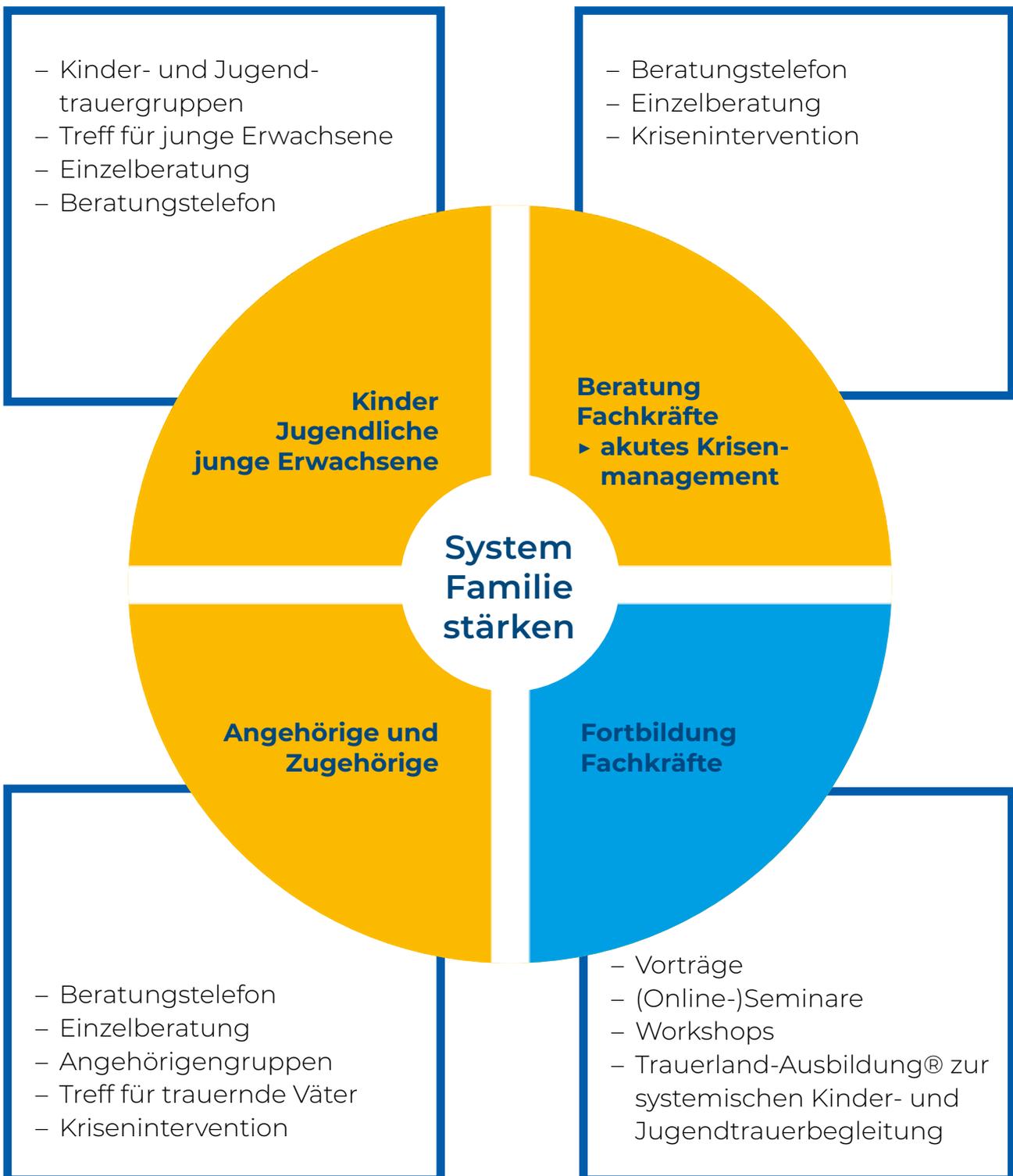
### Das kostenfreie Hilfsangebot umfasst:

- 9 Kindertrauergruppen mit insgesamt 108 Plätzen für Kinder und Angehörigenrunden mit 108 Plätzen für Angehörige
- 3 Jugendtrauergruppen mit insgesamt 30 Plätzen
- 1 Trauertreff für junge Erwachsene mit 10 Plätzen
- 1 Treff speziell für trauernde Väter mit 10 Plätzen
- 3x in der Woche je zwei Stunden Sprechzeiten am Beratungstelefon
- Einzelberatungen
- Kriseninterventionen in akuten Notlagen

Diese Leistungen können sowohl von den direkt betroffenen Familien kostenfrei in Anspruch genommen werden als auch von Fachkräften aus Einrichtungen, die im Rahmen ihrer Arbeit mit trauernden Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen. Beratungsanfragen von Fachkräften machen dabei etwa ein Drittel des Gesamtaufkommens aus.

Die Arbeit des Vereins ist überwiegend spendenfinanziert. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen ist gebührenpflichtig. Die dadurch erzielten Einnahmen dienen der Aufrechterhaltung des Hilfsangebotes.

## Überblick über Angebote und Zielgruppen



---

## GELEISTETE HILFE 2023

### Trauerbegleitung in den Gruppenangeboten

#### Kindertrauergruppen

**127** Kinder und  
**79** Angehörige in Bremen

**18** Kinder und  
**14** Angehörige in Verden



---

#### Jugendtrauergruppen

**8** Jugendliche in 12+-Gruppe  
**12** Jugendliche in 16+-Gruppe



---

#### Treff für trauernde junge Erwachsene

**26** junge Erwachsene im Trauertreff\*

\*siehe Erläuterung auf S. 38



---

#### Treff für trauernde Väter

**9** Väter



## Beratung und Unterstützung

### Beratungstelefon

**436** Anrufe



### Einzelberatungen

**91** Fälle insgesamt mit  
**229** Terminen



### Kriseninterventionen

**3** Fälle insgesamt mit  
**5** Terminen



Eine Anfrage per **E-Mail** ist häufig der erste Weg der Kontaktaufnahme – gerade wenn ein Telefonat zu den bereitgestellten Zeiten für die Ratsuchenden nicht möglich ist. 2023 erreichten uns **236 Beratungsanfragen** per Mail.

---

## SCHULUNG UND INFORMATION 2023

### Schnuppergruppen

#### Für betroffene Familien

**6** Termine mit insgesamt **67** Kindern

#### Für betroffene Jugendliche

**5** Termine mit insgesamt **13** Jugendlichen

---

### Info-Abende und Schulungen für Ehrenamtliche

**4** Info-Abende mit insgesamt **40** Teilnehmenden

**4** Grundlagenschulungen mit insgesamt **40** Teilnehmenden

**4** Aufbauschulungen mit insgesamt **39** Teilnehmenden

**2** Angehörigenmoderationsschulungen und **4** Spiegelschulungen für die bereits in den Kindertrauergruppen eingesetzten Ehrenamtlichen

---

### Fortbildung für Fachkräfte

**1** Vortrag in einer Institution

**27** Seminare und Workshops mit insgesamt **252** Teilnehmenden

**19** Absolventinnen und Absolventen des 2. Durchgangs der Trauerland-Ausbildung® zur systemischen Kinder- und Jugendtrauerbegleitung

---

### Praxisinterviews für Studierende

**11** Interviews

---

### Öffentlichkeitsarbeit

**1** Tag der offenen Tür

**7** Info-Stände

## Homepage

www.trauerland-bildung.de **7.970** Homepage-Besuche +4,5 % zum Vorjahr

www.trauerland.org **18.471** Homepage-Besuche +8 % zum Vorjahr

## Newsletter

**2** Ausgaben

**46** neue Abonnenten

## Presse

**23** Pressemitteilungen

**228** veröffentlichte Berichte in Medien

Presseanfragen unter anderem von ...



## Social Media

**208** Social-Media-Beiträge

 **+88,9 %** mehr Reichweite als im Vorjahr

 **+388,5 %** mehr Reichweite als im Vorjahr

## SCHLAGLICHTER 2023

### Pilotprojekt für suizidbetroffene Jugendliche ins Leben gerufen

2023 ging das Projekt „Trauer gemeinsam begegnen“ an den Start. Das Ziel: trauernden Jugendlichen nach dem Suizid eines geliebten Menschen im geschützten Raum und in einer Gemeinschaft von Gleichbetroffenen die Auseinandersetzung mit ihrer Trauer zu ermöglichen und sie zu stärken.

Gemeinsam mit dem gemeinnützigen Verein AGUS – Angehörige um Suizid e. V. konzipierte Trauerland hierfür ein Online-Programm, bei dem die Teilnehmenden via Zoom zu vier der insgesamt fünf Module zusammenkamen.

Die digitale Form der Zusammenkunft ermöglichte suizidbetroffenen Jugendlichen aus dem gesamten Bundesgebiet die Teilnahme. Acht junge Menschen im Alter von 13 bis 18 Jahren kamen hierbei von März bis November in den Austausch über ihre Erfahrungen mit der Selbsttötung eines nahen Menschen.

Zusätzlich zu den Online-Treffen fand ein Präsenz-Wochenende in den Trauerland-Räumen in Bremen statt, zu dem die Jugendlichen auch ihre Angehörigen mitbrachten, die hier bei der Trauerarbeit mit einbezogen wurden.



**„Die Gruppe hat mir  
extrem geholfen, einfach  
nochmal von anderen  
zu hören, wie sie mit der  
Trauer umgehen.“**

14-jähriger Teilnehmer

Trauerland möchte das Programm weiterentwickeln und auch zukünftig anbieten.

Eine Übung, die wir mit den Jugendlichen während des Präsenzwochenendes gemacht haben, ist die Gestaltung des eigenen Trauerweges.

Bei dieser Übung werden Jugendliche eingeladen, den eigenen Trauerweg als eine Linie darzustellen. Anschließend können auf dieser Linie wichtige Ereignisse, Erkenntnisse oder Veränderungen dargestellt werden.

Folgendes wird als Einstimmung vorgelesen: „Die Linie des Lebens ist alles andere als gerade. Manchmal ein breiter Weg, manchmal ein schmaler Pfad. Manchmal steil, manchmal ruhig – wie langsam fließendes Wasser. Jeder Tag ist verschieden vom vorhergegangenen und vom nachkommenden – jedoch voll von Überraschungen und dennoch hat er seine präzisen Gesetzmäßigkeiten in jedem kleinsten Teilabschnitt.“

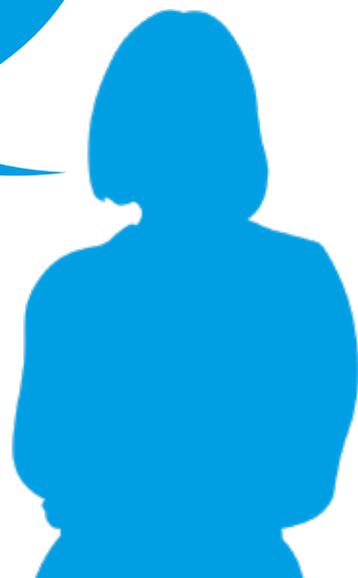


## **Am Bedarf orientiert: Zusätzliches Angebot für trauernde junge Erwachsene**

Unser Bestreben ist es stets, die Bedarfslage mit unseren (begrenzten) Ressourcen aufzufangen. In dem Jahresangebot „Treff für trauernde junge Erwachsene“ halten wir in der Regel Plätze für 10 Teilnehmende vor. Aufgrund der hohen Nachfrage und der immer länger werdenden Warteliste haben wir uns 2023 dafür entschieden, eine zweite Gruppe für 18- bis 30-Jährige zu eröffnen. In diesen beiden Gruppen konnten wir insgesamt 26 junge Erwachsene in ihrer Trauer begleiten. Wir sind froh, dass wir diesen Betroffenen eine Anlaufstelle bieten konnten, denn für diese Altersgruppe gibt es nicht viele Angebote. Möglich wurde dies allerdings nur dadurch, dass es Ende 2022 keine Anfragen für die Jugendtrauergruppe #Stärke, das Folgeangebot für die altersspezifischen Jahresgruppen für Jugendliche gab. Wir vermuten, dass dies pandemiebedingten Schließzeiten und Terminverschiebungen in den Jahren 2021 und 2022 geschuldet war.

Stimme einer Teilnehmenden des Treffs junger Erwachsener:

**“Der Austausch war hilfreich, an schlechten Tagen hat mir der Gedanke geholfen, dass andere Menschen in ähnlichen Situationen auch ähnlich fühlen.”**



## Schulungsanfrage aus Norwegen

Die Tatsache, dass Trauer und ihre Bearbeitung unterschiedlich viel Zeit in Anspruch nehmen können, war mit ausschlaggebend für eine Schulungsanfrage aus Norwegen, die Trauerland Ende des Jahres 2023 erreichte.

In Norwegen gibt es – anders als in Deutschland – zwar zum Teil Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche, die über die an den Schulen verankerten Schulgesundheitsdienste organisiert wird. Dieses Angebot ist jedoch zeitlich befristet und nicht überall verfügbar.

Die junge norwegische Stiftung „Salus“ möchte das ändern und verfolgt das Ziel, in vier Gemeinden in Nordnorwegen Trauergruppen für Kinder und Jugendliche aufzubauen. Bei der Recherche zur Projektplanung stieß die Stiftung auf Trauerland und war begeistert von dem Konzept, der Qualifizierung der ehrenamtlich Mitarbeitenden und der langjährigen Erfahrung unseres Vereins.

Im kommenden Jahr werden wir für die Stiftung in Norwegen eine Gruppe von Ehrenamtlichen nach dem Trauerland-Konzept schulen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

## Trauerland in den Tagesthemen

Außenstehende können sich oft nicht vorstellen, wie die Arbeit von Trauerland aussieht, wie viele Familien tatsächlich von einem Todesfall im engsten Kreis betroffen sind und wie die Trauerbegleitung bei Kindern und Jugendlichen wirkt. Die ARD-Tagesthemen haben dies 2023 zum Anlass genommen und eine unserer betroffenen Familien mit der Kamera begleitet.

Neben zahlreichen positiven Rückmeldungen und zum Teil auch sehr bewegenden Nachrichten erreichten uns darüber hinaus Spenden in beeindruckender Höhe als Reaktion auf den Beitrag.

Stellvertretend für die vielen wertschätzenden Kommentare möchten wir hier die Nachricht eines jungen Mannes teilen, der uns auf Instagram schrieb:

*„Moin, habe eben den Beitrag der Tagesschau gesehen und wollte nur mal meinen Dank und Respekt an alle Beteiligten aussprechen! Gibt wenig Schönes zu sehen und hören momentan. Schön, dass es noch gute Menschen gibt. Ich habe auch früh meine Mutter verloren, hatte aber das Glück, gute Freunde und Familie zu haben. Freue mich, dass es euch gibt für alle, die es allein vielleicht nicht schaffen.“*

Den Beitrag der Tagesthemen können Sie hier ansehen:



## Ein besonderer Abschied

Bei Trauerland entscheiden die Kinder, ob sie eine Trauergruppe besuchen möchten und auch, wie lange sie das Angebot annehmen möchten.

Die 9-jährige Matilda hat im September 2023 entschieden, dass es für sie jetzt an der Zeit sei, Abschied von der Gruppe zu feiern.

Es war ihr wichtig, sich nicht nur von ihrer Gruppe, sondern auch vom Trauerland-Team zu verabschieden. Dafür hat sie uns diese wunderbare Abschiedskiste gebastelt.



## ORGANISATIONSPROFIL

### Rechtsform

Der Verein Trauerland – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e. V., gegründet 1999, ist unter der Nr. VR 5827 HB in das Vereinsregister des Amtsgerichts Bremen eingetragen. Der Verein hat seinen Sitz in Bremen. Die letzte Satzungsänderung stammt von der Mitgliederversammlung am 05.06.2015 und ist mit Datum vom 21.01.2016 in das Register eingetragen worden.

### Steuerliche Verhältnisse

Trauerland ist nach den §§ 52 ff AO von der Körperschaftssteuer befreit. Der letzte Freistellungsbescheid wurde am 15.12.2023 durch das Finanzamt Bremen erteilt. Damit ist der Verein zur Ausstellung von Zuwendungsbescheinigungen berechtigt.

### Mitgliederversammlung

2023 gehörten dem Verein 101 persönliche Mitglieder an. Sie treffen sich mindestens einmal jährlich zur Mitgliederversammlung. Die Mitgliederversammlung ist zuständig für Grundsatzfragen sowie die Wahl des Vorstandes und des Vereinsrates.

### Vereinsrat

Der Vereinsrat genehmigt den vom Vorstand erstellten Haushaltsplan und entlastet den Vorstand. Im Falle der Bestellung eines hauptamtlichen geschäftsführenden Vorstandsmitglieds durch die Mitgliederversammlung vertritt der Vereinsrat den Verein beim Abschluss des Dienstverhältnisses. Der Vereinsrat arbeitet ehrenamtlich.

2023 gehörten dem Vereinsrat 7 Mitglieder an. Ein Mitglied schied im Verlauf des Jahres aus. Damit hatten zum 31.12.2023 folgende Mitglieder das Amt inne: Klaus Barth, Jens Böttger, Magda Ehmke (stellvertretende Vorsitzende), Axel Kugelstadt (Vorsitzender), Rolf Rohloff, Astrid Schaaf und Marie-Luise Zimmer.

## Vorstand

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er vertritt den Verein rechtswirksam gegenüber Dritten, dabei zeichnen jeweils zwei Mitglieder gemeinsam. Er entscheidet über die Aufnahme oder den Ausschluss von Mitgliedern und führt die Mitgliederliste. Dabei obliegt ihm die Einberufung der Mitgliederversammlung. Im Hinblick auf die Führung der laufenden Geschäftstätigkeit sind



keine Genehmigungsvorbehalte vorgesehen. Der Vorstand stellt den jährlichen Haushaltsplan auf und legt Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Geschäftsjahres. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

2023 gehörten dem Vorstand drei Mitglieder an, die sich eine Geschäftsverteilung gegeben haben: Beate Alefeld-Gerges (Pädagogik), Rüdiger Bunschek (kaufmännische Geschäftsführung) und Carsten Coenen (Ehrenamt).

## Internes Kontrollsystem

Der Vereinsrat informiert sich regelmäßig über die Quartalsergebnisse bzw. das Jahresergebnis und lässt sich über Abweichungen zur Haushaltsplanung und besondere Vorkommnisse unterrichten. Buchführung und Einnahme-Überschuss-Rechnung werden extern durch die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft RTC Treuhand, Bremen erstellt. Die systematische Belegeingangserfassung, Vorkontierung der Belege sowie Belegablage wird durch den Verein vorgenommen. Der Verein hat organisatorische Vorkehrungen zur personellen Trennung von Auftrags- und Bestellungs freigabe, Zahlung und Verbuchung getroffen.

## Verbundene Organisationen

Der Verein hält keine finanziellen Beteiligungen an verbundenen Unternehmen oder Organisationen.

## **Kooperationsvereinbarungen**

Kooperationsvereinbarungen bestehen seit 2010 mit dem Hospizverein SPES VIVA in Ostercappeln sowie seit 2011 mit dem Diakonischen Werk des ev.-luth. Kirchenkreises Osterholz-Scharmbeck (Anderland). Beide Organisationen wenden das Trauerland-Konzept in der Begleitung trauernder Kinder und Jugendlicher an.

## **Selbstverpflichtungen**

Der Verein hat sich im Jahr 2010 der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen.

## **Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinen**

Der Verein ist Mitglied des Wohlfahrtsverbandes „Der Paritätische Bremen“, des Stiftungshauses Bremen e. V. sowie des „Bundesverbands Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland“ (VEID e. V.).

## **Spendengewinnung**

Die Spendengewinnung des Vereins erfolgt ausschließlich durch eigene Mitarbeitende oder Mitglieder. Leistungen externer Fundraising-Dienstleister Fundraising-Dienstleistungsunternehmen wie Dialogagenturen oder Adressenlieferanten Adressbezugsquellen werden nicht in Anspruch genommen.

## **Hauptamtlich Beschäftigte**

Zum 31.12.2023 beschäftigte der Verein 14 Mitarbeitende mit 9,73 Vollzeitäquivalenten. Pädagogische Leitung ist Beate Alefeld-Gerges. Seit April 2023 ist Jutta Schneider als Geschäftsführerin – besondere Vertreterin des Vorstandes nach §30 BGB – tätig. Im Jahresverlauf befanden sich drei Mitarbeiterinnen in Mutterschutz und Elternzeit. Im Verlauf des Jahres schieden zwei Mitarbeitende auf eigenen Wunsch aus, die Nachbesetzung von einer freigewordenen Stelle war erst im Folgejahr möglich.

## **Botschafterinnen und Botschafter**

2023 engagierten sich Rainer Knüppel, Jens-Uwe Krause, Markus Majowski, Andreas Neumann, Rickey Paulding, Sabine Postel, Thomas Schaaf, Bärbel Schäfer und Willi Weitzel als Botschafterinnen und Botschafter Trauerlands.

## Ehrenamtliche

2023 unterstützten 107 Ehrenamtliche die Arbeit des Vereins. Davon engagierten sich 84 in den Trauergruppen. Weitere Einsatzgebiete sind die Kreativgruppe, die Unterstützung bei Infoständen und Veranstaltungen sowie bei der Gartenpflege.



## WIR SAGEN DANKE

Trauerland e. V. ist ganz überwiegend spendenfinanziert. Wir danken allen, die es durch ihre Zuwendung oder Projektspende mit ermöglichen, unser Hilfsangebot aufrechtzuerhalten! Zu unseren Unterstützerinnen und Unterstützern gehörten 2023 unter anderen:



- 
- Airbus Operations GmbH
  - ArcelorMittal Bremen GmbH
  - beichler+rohr GmbH & Co. KG
  - Bestattungs-Institut Wellborg GmbH
  - Brunne Werbetechnik GbR
  - CVS Ingenieurgesellschaft mbH
  - Dauergrabpflege Nord GmbH
  - Die Sparkasse Bremen AG
  - DMS Datenmanagement Service GmbH
  - Energiekontor AG
  - Erich Fleischer Verlag GmbH & Co. KG
  - Etzel-Kavernenbetriebsgesellschaft mbH & Co. KG
  - Gartenpflege Westendorf
  - HANSA-FLEX Stiftung
  - HEC GmbH
  - Heckmann Metall- und Maschinenbau GmbH
  - Henry Lamotte Services GmbH
  - Hochfrequenz Unternehmensberatung GmbH
  - Hotel Munte GmbH & Co. KG
  - HTI Cordes & Graefe KG
  - IKEA Deutschland GmbH & Co. KG
  - IKEA Distribution Services GmbH & Co. KG
  - IMMEDIATE GmbH
  - Johann Bünting-Stiftung
  - Joke Event AG
  - Jüdische Gemeinde im Lande Bremen K.D.Ö.R
  - Mercedes-Benz AG
  - mevisco GmbH & Co. KG
  - Ökumenisches Gymnasium zu Bremen e.V.
  - Otto Diersch-Stiftung
  - Palliativnetz im Landkreis Verden e.V.
  - PEPER GMBH
  - REWE City Markt, Schubert Handels GmbH
  - Scanmetals Deutschland GmbH
  - Stiftung Froschkönig
  - Targobank AG
  - THERA-Stiftung
  - thyssenkrupp Automation Engineering GmbH
  - Versandhaus Jungborn GmbH
  - WERUCON GmbH
  - Zahnarztpraxis Sibylle Lamm

## FINANZIELLE LAGE

<b>Einnahme-Überschuss-Rechnung</b>		
	<b>01.01. – 31.12.2023</b>	<b>01.01. – 31.12.2022</b>
	<b>EURO*</b>	<b>EURO*</b>
<i>Mitgliedsbeiträge</i>	6.807	6.857
<i>Vermächtnisse</i>	30.000	17.828
<i>Spenden</i>	463.387	426.894
<i>Zuschüsse der öffentlichen Hand</i>	85.050	73.869
<b>Einnahmen aus Zuwendungen gesamt</b>	<b>585.244</b>	<b>525.488</b>
Einnahmen aus Zweckbetrieb trauerland bildung	96.628	93.562
Einnahmen aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	20.156	10.467
Einnahmen aus Bußgeldauflagen	9.640	12.760
Sonstige Einnahmen	30.246	35.329
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>741.914</b>	<b>677.566</b>
Personalausgaben	504.427	533.716
sonstige Sachausgaben inkl. Ausgaben für Räume	118.016	127.823
Abschreibungen	13.255	15.043
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>635.698</b>	<b>676.582</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>106.216</b>	<b>984</b>

\*alle Werte sind kaufmännisch gerundet

<b>Vermögensübersicht</b>					
<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>	<b>Passiva</b>	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>
	<b>EURO*</b>	<b>EURO*</b>		<b>EURO*</b>	<b>EURO*</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.777	6.030	Rücklagen	812.120	811.136
Sachanlagen	12.575	22.598	Jahresergebnis	106.216	984
Finanzanlagen (Mietkautionen)	7.000	7.000			
<b>Anlagevermögen gesamt</b>	<b>23.352</b>	<b>35.628</b>	<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>918.336</b>	<b>812.120</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	462	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.012	397
Bankguthaben, Kasse	902.058	780.229	Sonstige Verbindlichkeiten	6.062	3.802
<b>Umlaufvermögen gesamt</b>	<b>902.058</b>	<b>780.691</b>	<b>Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>7.074</b>	<b>4.199</b>
<b>Aktiva gesamt</b>	<b>925.410</b>	<b>816.319</b>	<b>Passiva gesamt</b>	<b>925.410</b>	<b>816.319</b>

\*alle Werte sind kaufmännisch gerundet

Auch im 24. Jahr ist die Arbeit von Trauerland e. V. überwiegend spendenfinanziert. Das uns seit vielen Jahren so stabil und umfangreich entgegengebrachte finanzielle Vertrauen verpflichtet uns zu einem stets sehr zielorientierten und sorgsamem Umgang mit den verfügbaren Ressourcen. In diesem Sinne basieren alle Entscheidungen und Aktivitäten eines Geschäftsjahres, die zu Einnahmen oder Ausgaben führen, auf dem im Vorweg erarbeiteten und verabschiedeten Haushaltsplan für das konkrete Geschäftsjahr.

Wir sind sehr dankbar, dass wir seit 2022 eine Zuwendung durch öffentliche Mittel aus dem Landeshaushalt Bremen erhalten. Diese machte 2023 rund 11 Prozent der Einnahmen aus. Der Großteil der erforderlichen Mittel zur Aufrechterhaltung unseres Hilfsangebotes bezieht Trauerland weiterhin durch freie Spenden.

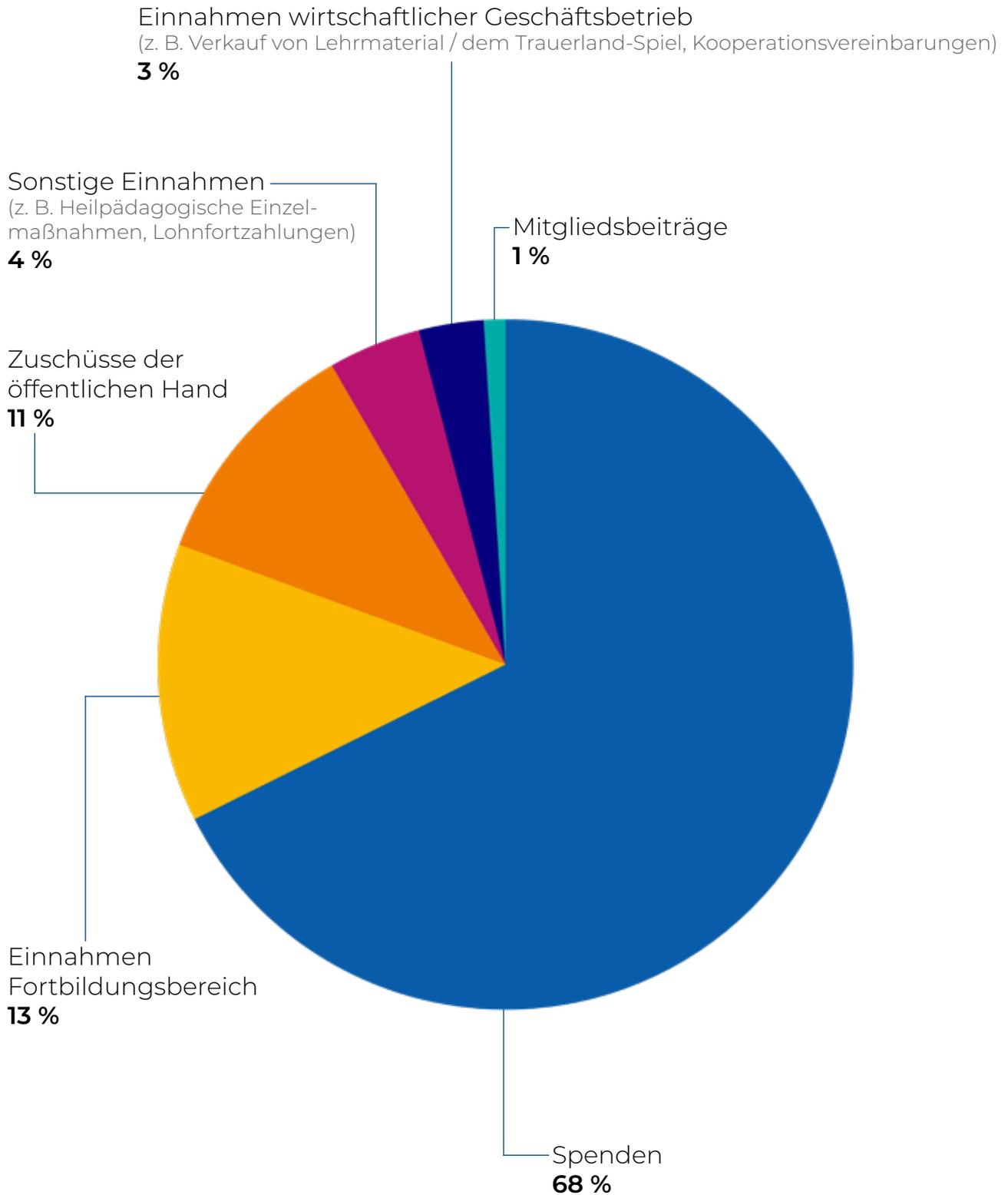
Trotz weltweiter Krisen und einem Rückgang der Spenden im Bereich der Notfall- und Katastrophenhilfe entsprach das Spendenniveau 2023 in Deutschland in etwa wieder dem von 2019 aus Vor-Corona-Zeiten (Bilanz des Helfens 2023). Auch Trauerland konnte 2023 im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Zugang an freien Spenden verzeichnen. Ob dies in einem Gesamtzusammenhang mit dem allgemeinen Spendenniveau steht, können wir allerdings nur mutmaßen.

Zudem hatten wir in den letzten zwei Jahren das Glück, bei zwei Vermächtnissen bedacht zu werden. Diese machen sich in der Einnahme-Überschuss-Rechnung deutlich positiv bemerkbar, sind in ihrer Wiederkehr aber natürlich nicht nachhaltig planbar.

Dass wir 2023 im Vergleich zu 2022 mit einem Plus von 106.216 Euro beschließen konnten, ist, neben den oben erwähnten Posten auch dem personellen Engpass geschuldet, da vakante Stellen zum Teil das ganze Jahr über nicht besetzt werden konnten.

Mit den erzielten Überschüssen werden wir weiterhin sorgsam und sensibel umgehen und im Rahmen der auf den folgenden Seiten erläuterten Planungsprozesse in die Stabilisierung und den Ausbau unserer Idee, trauernden Kindern und Jugendlichen Zeit und Raum geben zu dürfen, investieren.

## Mittelherkunft 2023



## PLANUNG UND AUSBLICK

2024 verspricht für uns ein aufregendes und ereignisreiches Jahr zu werden – und das in vielerlei Hinsicht: Im Herbst jährt sich Trauerlands Gründung zum 25. Mal. Was ganz klein mit der Begleitung von fünf betroffenen Kindern begann, hat sich – getragen von vielen unterstützend wirkenden Menschen – etabliert.

In Bremen und Verden bieten wir allein in den Trauergruppen inzwischen jedes Jahr rund 170 Plätze für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Angehörigen. Am Bedarf zu wachsen, ist für eine gemeinnützige Organisation auf überwiegend spendenbasierter Finanzierung kein leichtes Unterfangen. Wir sind froh und dankbar, ein Vierteljahrhundert Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen in Bremen feiern zu können.

War Trauerland 1999 noch die erste Initiative in Deutschland, die sich der Begleitung von Familien, die den Todesfall eines wichtigen Menschen verkraften mussten, gewidmet hat, haben sich inzwischen vielerorts Organisationen und Gemeinschaften dem Thema angenommen. Nicht wenige wurden auf ihrem Weg zur Eröffnung einer Kindertrauergruppe von Trauerland-Gründerin Beate Alefeld-Gerges beraten und geschult.

Denn die Sensibilisierung und auch die Qualifizierung von Menschen, die beispielsweise im beruflichen Kontext auf trauernde Kinder und Jugendliche stoßen, wurde bei Trauerland bereits in den Anfangsjahren mitgedacht und mitgelebt.

Die Professionalisierung des Bildungsbereiches des Vereins war vor diesem Hintergrund in den letzten Jahren ein wichtiges Thema. Aufgrund des immensen Zulaufs an betroffenen Familien, die Trauerland erfuhr und erfährt, war schnell klar, dass unser Verein mit seinen begrenzten Ressourcen, nicht allen Hilfesuchenden wird helfen können.

Dieser Schritt wurde im Zuge der Projektförderung der SKala-Initiative zwischen 2018 und 2021 gemacht. Das Seminar- und Workshop-Programm des Vereins wurde neu strukturiert und die Ausbildung zur Systemischen Kinder- und Jugendtrauerbegleitung (Trauerland-Ausbildung) wurde geschaffen. Die Stabilisierung dieses Bereichs wird eines der Ziele der nächsten Jahre sein.

2024 startet die Trauerland-Ausbildung in den dritten Durchgang. 34 Absolventen der Trauerland-Ausbildung tragen die Idee und das Konzept von Beate Alefeld-Gerges bereits im ganzen Bundesgebiet weiter sowie darüber hinaus: auch in der Schweiz wird eine der Absolventinnen nun eine Trauergruppe gründen.

---

Mit der Schulungsanfrage aus Norwegen (siehe S. 39) setzt sich die Reise der Trauerland-Idee fort und wandert weiter in den hohen Norden nach Bodø. Hier wird Trauerland im April 2024 eine Gruppe von Ehrenamtlichen für die Stiftung Salus schulen, die im Laufe des Jahres Kinder- und Jugendtrauergruppen in vier Gemeinden in Nordnorwegen aufbauen werden.

Große Ereignisse werfen ihre langen Schatten voraus: Im Frühjahr 2024 wird zudem ein Prozess beginnen, dem wir mit Respekt entgegenblicken. Trauerland-Gründerin Beate Alefeld-Gerges wird 2025 in den Ruhestand gehen.

Damit werden viele Veränderungen auf den Verein zukommen. Zum einen werden wir natürlich die Position der Zentrumsleitung neu besetzen, zum anderen werden aber auch strukturelle Veränderungen innerhalb des Vereins notwendig, wenn die Gründerin und pädagogische Leiterin nicht mehr Teil des Vorstandes sein wird.

Wir haben entschieden, diesen Weg professionell begleiten zu lassen, um Trauerland – das Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e. V. sicher und stabil ins nächste Jahrzehnt zu führen.

Trauerland ist in den letzten 24 Jahren gewachsen und an vielen Stellen sicher deutlich professioneller aufgestellt als in den Gründungstagen, aber eines hat nach wie vor Bestand: Platz zu schaffen für die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ist unser Ziel und unser Antrieb – auch im Jubiläumsjahr.

## IMPRESSUM

### Unsere Haltung zu gendersensibler Sprache

Grundhaltung unserer Trauerbegleitung ist es, allen Ratsuchenden achtsam, wertschätzend, offen und annehmend zu begegnen. Den humanistischen Gedanken in uns tragend, ist es uns in der Begegnung und Begleitung aller Kinder, Jugendlicher und Angehöriger besonders wichtig, dass jeder Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen gesehen und angenommen wird – das betrifft nicht nur die Bedürfnisse im Trauerprozess, sondern auch Bedürfnisse hinsichtlich der persönlichen Ansprache. Trauerland begegnet allen Hilfesuchenden offen, nicht stereotypisierend und mit akzeptierender Toleranz – ganz unabhängig von Herkunft, Konfession, Weltanschauung oder anderen Identitätsmerkmalen.

Im Rahmen des gesellschaftlichen Diskurses um gendersensible Sprache stoßen unterschiedliche Haltungen aufeinander. Beruhend auf unserer humanistischen Grundhaltung ist es für uns selbstverständlich, für alle Menschen da zu sein und niemanden auszuschließen.

Um allen Betroffenen den Zugang zu unseren Hilfsangeboten zu ermöglichen, ist eine für alle fassbare Sprache daher besonders wichtig.

Aus Gründen der niederschweligen Zugänglichkeit, der Lesbarkeit, Berücksichtigung leichter Sprache für Menschen mit Deutsch als Fremdsprache sowie Barrierefreiheit für Menschen mit Sehbehinderung nutzt Trauerland daher keine Wortbinnenzeichen wie das Binnen-I, Doppelpunkt oder Gendersternchen.

Wir sind vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Diskussion um diskriminierungsfreie Sprache darum bemüht, unsere Sprache so neutral wie möglich zu halten. Wir nutzen neutrale Personenbezeichnungen überall dort, wo dies möglich ist. Gleichzeitig bitten wir um Verständnis, dass wir das feminine und maskuline Genus in den Fällen verwenden, wo es nicht möglich ist oder anderes zu einem nicht eindeutigen Sinnzusammenhang führt. Beispielsweise bei Erzieherinnen und Erziehern im Sinne einer Berufsbezeichnung im Gegensatz zu Erziehenden, die auch Eltern mit einschließen.

Unabhängig von unserer gewählten Sprachregelung sprechen wir selbstverständlich und grundsätzlich alle Geschlechtsidentitäten an. Wir beobachten die Entwicklung gendersensibler Sprache kontinuierlich und werden Möglichkeiten der Fortentwicklung unserer öffentlichen Kommunikation regelmäßig prüfen.

Trauerland – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e. V.  
Schwachhauser Heerstraße 268 a  
28359 Bremen

Vertretungsberechtigter Vorstand: Beate Alefeld-Gerges  
Rüdiger Bunschek  
Carsten Coenen

Inhaltlich verantwortlich: Rüdiger Bunschek (Anschrift: siehe oben)

Kontakt: Telefon: 0421 / 69 66 72-0  
info@trauerland.org  
www.trauerland.org  
www.facebook.com/Trauerland  
www.instagram.com/trauerland  
www.youtube.com/c/trauerland

Registereintrag: Eintragung im Vereinsregister  
Vereinssitz: Bremen  
Registergericht: Amtsgericht Bremen  
Registernummer: VR 5827 HB  
Link zur Satzung: www.trauerland.org  
Datum des Freistellungsbescheids: 15.12.2023  
Ausstellendes Finanzamt: Finanzamt Bremen

Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß § 52 Abgabenordnung:  
Die Satzungszwecke entsprechen § 52 Absatz 2 Satz 1 Nr. 4, 7 und 9 AO.

Redaktion: Beate Alefeld-Gerges (Trauerland),  
Silke Boos (Trauerland),  
Myriam Metry (Trauerland),  
Jutta Schneider (Trauerland)

Fotos: Jörg Klampäckel,  
Trauerland

Gestaltung: Myriam Metry (Trauerland)

## Literaturangaben:

- Axline, Virginia M. (2002). *Kinder-Spieltherapie im nicht-direktiven Verfahren*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Canacakis, Jorgos (2013). *Ich begleite dich durch deine Trauer: Förderliche Wege aus dem Trauerlabyrinth*. Freiburg im Breisgau: Kreuz Verlag.
- Deutscher Spendenrat e. V. (2024). *Bilanz des Helfens 2023*. Berlin.
- Stöver, Martina und Bomball, Jaqueline (2021). *Evaluation zur Wirkung der Trauerland-Angebote im Projekt TOBBI – Trauerland, Orientierung, Beratung und Bildung – Abschlussbericht*. Bremen: Trauerland.
- Weinberger, Sabine (2001). *Kindern spielend helfen: Eine personenzentrierte Lern- und Praxisanleitung*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Wolfelt, Dr. Ph.D. Alan (2023). *Helping Children Cope With Grief*. Verfügbar unter [www.centerforloss.com/2023/12/helping-children-cope-grief/](http://www.centerforloss.com/2023/12/helping-children-cope-grief/). [12. August 2024].

## Spendenkonten

Kontoinhaber: Trauerland

IBAN: DE11 2905 0101 0017 1999 77

Bank: Sparkasse Bremen

IBAN: DE73 2569 1633 5514 3806 00

Bank: Volksbank Verden Niedersachsen-Mitte eG

IBAN: DE21 2805 0100 0001 6386 83

Bank: Landessparkasse zu Oldenburg





**Trauerland**